

# Kraftwerksbesuch hat Nachspiel

## Unbequeme Fragen beim Juso-Stammtisch

**Lünen** ■ Ein Nachspiel hatte der Besuch der Jusos Anfang Oktober beim Kraftwerk Steag (jetzt Evonik): „Was hat das denn mit Steag gegeben?“, wollte man am Dienstagabend beim Juso-Stammtisch im „Café Lydia“ (Persiluh-Passage) wissen.

Daniel Wolski, Vorsitzender der Jungsozialisten,klärte die knapp 20 Besucher auf, darunter Mitglieder des SPD-Ortsvereins Lünen-Nord wie Wilfried Weineck (stv. Bürgermeister) und Hugo Becker (stv. Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion Lünen).

Auf Anfrage sei den Jusos bei ihrer Besichtigung vom Ausbildungsleiter des Kraftwerkes dieses mitgeteilt worden: Falls ein neuer Steag-Kraftwerksblock gebaut und fertig gestellt werden sollte, würde von den bestehenden

beiden alten Blöcken der erste abgeschaltet. Der zweite Block würde in den Jahren 2016/18 abgeschaltet. Tage später kam Widerspruch (wir berichteten) von einer Evonik-Sprecherin. Sie wies darauf hin, dass erst im Dezember eine Aussage getroffen werde über die künftige „Marschrichtung“. „Das hat zu großer Verwirrung in der Öffentlichkeit und in der Bürgerinitiative geführt“, so Stefan Radau, der als Vertreter der Bürgerinitiative „Kontra-Kohle-Kraftwerk“ auch beim Juso-Stammtisch war.

Mit den Worten: „Man hätte da vorher mal nachfragen können“, meinte Radau, dass jetzt auch die Politik den „Schwarzen Peter“ hätte. Fast eine Stunde diskutierte der Stammtisch über das Kraftwerks-Thema. ■ Beu